

1) Gesamtkonzept

Was atmet der Kirchenraum?

Es sind nur sehr wenig Elemente aus dem Alten Testament vorhanden. Damit könnten wir unsere Kirche als eine Christus-Kirche sehen, da auffallend viele Exponate sich auf ihn beziehen. Vielleicht liegt es daran, dass die Kirchengründung vor Bamberg lag und wahrscheinlich von Würzburg ausging, einem Bistum, das durch Kilian sehr von der Mission geprägt war.

Sammlung und Sendung sind sicher die Begriffe, die unser Kirchenraum unbewusst über die Generationen an uns weitergibt. Eine Kirche definiert die Bestimmung der Gemeinde.

Es ist auch keine Engelskirche. Es sind im Kirchenraum extrem wenig Engelsdarstellungen zu sehen.

2) Eingang

Die Bibel gibt im Kern alles über das Wesen und das Kommen des Reiches Gottes wieder. Sie spricht davon, dass das Reich Gottes eine ganz andere Dimension darstellt, in der wir aber leben können und hier auch das Leben in seiner Fülle finden. Eine Vorahnung davon will uns der Kirchenraum und sein "Atmosphäre" geben. Gehen wir durch die Kirchentür, betreten wir einer anderen Welt. Dieser Wechsel wird hervorgehoben durch das Betreten eines Vorraumes (z.B. auch in der Synagoge) oder durch Stufen nach unten oder nach oben. Es signalisiert: Du kommst in eine andere Welt

- in die Heiligkeit Gottes
- in ein verändertes Empfinden
- in ein verändertes Einordnen
- in ein verändertes Reagieren.

Es ist das Reich der Gnade (Der Herr hat mich gesandt zu verkünden ein gnädiges Jahr) und der Rechenschaft (... einen Tag der Vergeltung).

Haben wir die Kirche betreten und schauen zurück zur Tür, so entdecken wir, dass die Wandaussparung sehr groß angelegt, die Türe selbst nimmt nur einen Teil davon ein - sie könnte gut doppelt so groß sein. Das sieht man aber nur von Innen. Deuten kann man es als ob Gott uns zuruft: Ich will das alle gerettet werden! Alle sollen sich gerufen wissen.

Nachdem wir also die drei Stufen, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, hinabgestiegen sind, durchschreiten wir einen großen hölzernen Torbogen. " Ich will einziehen in sein Tor mit dem Herzen voller Dank ... ". Gleichzeitig erinnert das Tor daran, dass ich Rechenschaft über mein Leben vor Gott zu geben habe.

3) Taufstein

Er steht auf dem Weg zum Altar, zum Allerheiligsten. Da stand er zumindest die früheren Jahre. Er soll uns stets an unsere Taufe erinnern, die Taufe als ein Zeichen der Trennung vom alten Leben und der bewussten Entscheidung für ein Leben mit Gott. Es ist eine Erinnerung an den Durchzug durch das Rote Meer - es gibt kein Zurück. Wir sind herausgerufen aus dem Sklaventum und dazu bestimmt, uns nicht wieder selbst zu versklaven, sondern als Freigekaufte zu leben. Das ist auch der Inhalt der 10 Gebote: " Wer frei bleiben will, der ... nicht ". Es braucht die wiederholte Entscheidung der Trennung vom alten Sein.

4) Zehntscheune

Unsere Kirche entstand aus einer alten Zehntscheune, der eine kleine Kapelle vorgebaut war - der Bereich unseres heutigen Altarraums. Man hat dann die Mauer der Zehntscheune durchbrochen (siehe großer Torbogen) und den Scheunenraum zum Kirchenschiff gemacht. Genau an der "Grenze" steht heute die Kanzel als Verbindung vom Sakralen zum Weltlichen, was die Scheune ja ursprünglich war. Der "Zehnt" gehört dem Herrn, das sind wir, die wir heute in der Zehntscheune sitzen. Eine gute Deutung.

5) Altar

Der Altar entspricht dem Allerheiligsten, Das Allerheiligste des Tempels ist seit dem Tod Jesu nicht mehr getrennt, der trennende Vorhang ist zerrissen. In alten Kirchen finden wir oft noch die Altarschranken, aber hier nicht, denn der Herr ist mitten unter uns.

Altar bedeutet Tisch des Bittens und der Gemeinschaft in Brot und Wein. Durch die Türen im Hintergrund konnte man nach dem Abendmahl um den Altar herumgehen, ein angedeutetes Stück Pilgerweg. Wir sind als Pilger unterwegs.

Kerzen

Sie waren ungeheuer wichtig. Es wurde schon sehr früh mit Privatgeld eine Mühle unterhalb der Kirche gebaut, deren Gewinn die Ausstattung der Kirche mit Kerzen ermöglichte. Auf dem Altar sehen wir eine christliche "Menora", sechs Kerzen und am Kreuz Jesus als das Licht der Welt - also einen siebenarmigen Leuchter, der an die Schöpfungstage erinnert.

Verglichen mit der Synagoge haben katholische Kirchen das Tabernakel an Stelle des Toraschreins. Bei uns steht als Zeichen der Gegenwart Gottes das Kreuz und sein Wort in Form der aufgeschlagenen Bibel.

6) Licht

Unsere Kirche ist nach Osten ausgerichtet, wie auch die Gräber des Judenfriedhofs. Die Wiederkunft Jesu wird im Osten sichtbar werden. Auch beginnt hier der Tag. Stelle diesen Tag unter den Segen Jesu.

Das frühe Licht durchflutet den Altarraum. Die Fenster lassen das Licht herein, gleichzeitig entsteht die Öffnung nach Außen - die Kirche ist nicht mehr Rückzug, sondern wirkt hinaus in den Alltag.

7) Orgel

Das florale Muster direkt über dem Spieltisch der Orgel kann als Muschel gedeutet werden. Eine Pilgermuschel, die uns daran erinnert, dass wir lebenslang Pilger sind und uns nicht in dieser Welt einrichten sollen. Wir leben in dieser Welt, sind aber nicht von dieser Welt. Jesus betont: Richte dich nicht ein! "Die Vögel haben Nester ..."

Die Orgel begleitet unser Singen. Das Singen geht am Hirn vorbei, es singt eigentlich das Herz. Unser Loben ist nicht ein Danken und es ist nicht ein Bitten, sondern ein Hinaufschauen aus unser kleinen Welt in das Unbegrenzte Gottes. Es ist ein Hinneigen zu Gott, weg aus meinem Alltag.

Den Abschluss bildet der Schriftzug am höchsten Punkt der Orgel: Jahwe. Das ist unser Lebensziel, das Sein bei Gott.

8) Kanzel

Viele zeitgleich gebauten Kirchen besitzen einen "Kanzelmoses", also Moses mit den 10 Geboten, auf dessen Kopf die Kanzel ruht. Wir finden hier in Heiligenstadt nur eine tragende Säule, an der Wein hochrankt. Damit wird auf die Aussage Jesu verwiesen: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer an mir bleibt, trägt Frucht.

Am unteren Korpus der Kanzel finden wir ein florales Ornament, das eine Deutung von umrankten Perlen zulässt. Hier denkt man unwillkürlich an das Gleichnis vom Kaufmann, der kostbare Perlen sammelt. Viele Erkenntnisse aus der Predigt sind wie kostbare Perlen. Aber es gilt, diese kostbaren Perlen zu tauschen gegen die eine Perle. Es nutzt nichts, wenn ich auf all den Perlen der Erkenntnis sitzen bleibe und sie nicht tausche gegen diese eine.

Jede Kanzel wird durch einen Schalldeckel abgeschlossen, der die Stimme bündelt und damit die Akustik im Kirchenraum verbessert. Nahezu jeden Schalldeckel ziert eine Taube, als Zeichen des Heiligen Geistes. Der Text der Bibel hat letztlich wie eine DVD zwei Schichten, die unter verschiedenen Winkeln abgetastet werden, also zwei Aufzeichnungspuren. Einerseits das Wort Gottes, wie es dasteht und darunter das Wort Gottes, das mir der Heilige Geist zuspricht, das mir der Heilige Geist daraus aufschließt und in meine Situation hinein spricht.

Über dem Deckel der Kanzel finden wir die Trinität, dazu eine Wolke, aus der der Heilige Geist als Taube kommt.

Die Wolke als Symbol des Verborgenen, wie z.B. bei der Verklärung oder der Himmelfahrt Christi. Aus der anderen Welt bricht die Taube hervor, der Heilige Geist entschlüsselt den Ratschluss Gottes und das Wesen des Reiches Gottes.

9) Emporen

Die Bildergalerie oben ist dem Neuen Testament entnommen, die untere dem Alten Testament. Wir finden hier auch in zwei Bildern die Kirchenpatrone St. Veit und Michael.

Auffallend sind die Säulen, die direkt gegenüber dem Eingang liegen und die Emporen tragen. Sie sind völlig verschieden ausgeführt. Die verschiedenen Ausführungen deuten darauf hin, dass die Gemeinde durch die Verschiedenheit ihrer Glieder getragen wird. Wir sollen unser Verschiedensein als den größten Trost und die größte Stärke sehen! Es ist im Sinne Jesu, der die Gemeinde als einen Leib sieht mit viele unterschiedlichen Gliedern, verschiedene Menschen, verschiedene Dienste. Es gibt kein Vergleichen!

10) Decke

Man glaubt es nicht: Die Decke besteht aus 100 Feldern. Alle sind letztlich Christusbezogen, Darstellungen der Apostel und der Jünger. Dann sehen wir Engel mit den Werkzeugen der Kreuzigung. Sie deuten darauf, dass die Kreuzigung kein "Unfall" war und jede Qual gehalten ist von Gott und auch nicht vom Zufall bestimmt. Das gilt auch für unser Leiden. Wir sind gehalten in jeder Not.

Nach jüdischen Brauch wurden alle wichtigen Aussagen gedoppelt. So ist es auch hier. Die Engel mit den Marterwerkzeugen sind nochmals an der Kanzel zu sehen. Halte fest: Du bist in aller Not gehalten.

Soweit unsere kleine Erkundung des Kirchenraumes und der Versuch einer Deutung unseres Erbes.

www.seminar-r.de